

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1890**

149 (18.12.1890)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts, frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

# Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einschreibungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Ministerialrevisor Johann Paul Müller bei dem Ministerium des Innern zum Kassier der Versicherungsanstalt Baden zu ernennen, den Oberzollinspektor Benz in Baden nach Lahr und den Oberzollinspektor Gräff in Lahr nach Baden, Beide in gleicher Eigenschaft, zu versetzen, sowie den Landgerichtsrat Paul Tröger in Mannheim unter Verleihung des Titels „Finanzrat“ zum Kollegialmitglied bei der Steuerdirektion zu ernennen, ferner den ordentlichen Professor der Psychiatrie und Direktor der akademischen Irrenklinik der Universität Heidelberg, Hofrat Professor Dr. Fürstner, auf sein unabhängiges Ansuchen auf 1. April 1891 aus dem staatlichen Dienste zu entlassen und den ordentlichen Professor der Psychiatrie an der Universität Dorpat, Dr. Kraepelin, zum ordentlichen Professor der Psychiatrie und Direktor der akademischen Irrenklinik der Universität Heidelberg zu ernennen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialischließung vom 11. Dezember 1890 gnädigst geruht, den Professor Dr. Georg Felinek an der Universität Basel zum ordentlichen Professor des allgemeinen Staatsrechts, des Völkerrechts und der Politik an der Universität Heidelberg zu ernennen.

**Stuttgart.** 15. Dez. Das Befinden des Königs hat sich wieder so weit gebessert, daß derselbe von heute an die regelmäßigen Vorträge der Minister wieder entgegennehmen kann.

**Berlin.** 15. Dez. Seine Majestät der Kaiser verließ dem Erbgroßherzog von Luxemburg bei dessen gestriger Audienz den Schwarzen Adlerorden.

15. Dez. Nach einer römischen Depesche der „Nat.-Blg.“ herrscht im Vatikan größte Besorgnis wegen des Gesundheitszustandes des Papstes. Die außerordentliche Kälte dieser Tage habe ihm geschadet, der Leibarzt Secerelli erklärte, man müßte sich auf das Schlimmste vorbereiten.

## Ausland.

**Wien.** 15. Dez. Der Kaiser empfing Nieger, Ruß und Schlumcke und drückte gegenüber Nieger die Zuversicht aus, daß der Ausgleich gelinge. — Der Erbgroßherzog von Luxemburg trifft morgen behufs Anzeige der Thronbesteigung seines Vaters hier ein. Die Errichtung einer Vertretung in Luxemburg erfolgt demnächst.

**Paris.** 15. Dez. Auf der russischen Botschaft verfolgt man die Angelegenheit der Flucht Padlewski's mit Spannung. In Abwesenheit des Botschafters Baron Mohrenheim, der im Süden reist, telegraphierte der Geschäftsträger v. Kobebue den ganzen Bericht Labruyère's nach Petersburg. Der „France“ wird aus Genf gemeldet, der Bericht Labruyère's sei unwahr; Padlewski habe Paris schon lange zuvor verlassen. Ein Mitarbeiter der „Temps“, der in Modane Erkundigungen einzog, bestätigt dagegen die Hauptpunkte der Erzählung Labruyère's bezüglich seiner Reise, bezweifelt aber, daß einer seiner Begleiter Padlewski war.

16. Dez. Der Journalist La Bruyère, welcher die Flucht Padlewski's begünstigte und Frau du Couercy, welche Padlewski's Zuflucht in ihrer Wohnung gewährte, sind heute früh verhaftet worden.

**Brüssel.** 15. Dez. In Balowiere fand gestern ein Kongreß der Bergarbeiter-Delegierten statt, bei welchem insgesamt 74 belgische Arbeitervereine vertreten waren. Mit 60 gegen 12 Stimmen wurde ein allgemeiner Streik beschlossen, falls sich die Kammer nicht in der gegenwärtigen Session mit der Verwaltungs-Revision beschäftigen oder die Revision verwerfen sollte.

**London.** 15. Dez. In Sansibar verlautet, wie „die Times“ meldet, der Sultan von Witu habe in der vorigen Woche eine englische Missionsstation am Tanafusse zerstören lassen, wobei mehrere Eingeborene getötet worden seien. Der englische Consul in Quilimane soll von einer erregten Volksmenge angegriffen worden sein. Die portugiesischen Behörden seien aber kräftig eingeschritten und hätten die Räufelstörer verhaftet.

**Dublin.** 15. Dez. In allen Kirchen Irlands wurde gestern gegen Parnell gepredigt. In Tipperary rief die Predigt eine Ruheföhrung hervor, die das Einschreiten der Polizei erforderte. Die Antiparnellisten Healy, Dawitt, Edmonde, Tanner, Jtom wurden vom Pöbel angegriffen und mußten sich in das Polizeigebäude flüchten. Am Tag der Wahl im Bezirke Kilkenny wird Militärmacht aufgeboten werden.

**Petersburg.** 14. Dez. Die „Neue Zeit“ bespricht das in der Londoner Guildhall zu Gunsten der russischen Juden abgehaltene Meeting und äußerte dabei: Vor Allem sollten der Lord-Mayor und die anderen englischen Gentlemen des „hands off“ (Hände weg!) eingedenk sein; das russische Volk sei keine englische Kolonie.

**New-York.** 17. Dez. General Miles erhielt keine Nachricht von einem Zusammenstoße zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und Indianern in der Nähe von Bineridge. Man glaubt deshalb, daß die Nachricht unrichtig sei.

**Rio de Janeiro.** 14. Dez. Die konstituierende Versammlung begann die Beratung der Verfassungsentwürfes. Der Präsident der provisorischen Regierung verlas eine Botschaft, in welcher er der Versammlung für das ihm bisher geschenkte Vertrauen dankte und dieselbe bat, die Beratung der neuen Verfassung zu beschleunigen.

## Verschiedenes.

† **Sinsheim.** 15. Dezbr. Sanitätsrat Dr. Guttman, der unter den Auspizien Koch's im städtischen Krankenhaus Noabit zu Berlin Lungentuberkulose mit dem Koch'schen Heilverfahren behandelt, stellte am 9. Dezember der Hufeland'schen Gesellschaft 2 von Tuberkulose geheilte Mädchen vor. Das eine 17 Jahre alte erkrankte vor einem Jahr, hatte 9mal Blutstößen und deutliche Erscheinungen der tuberkulösen Erkrankung beider Lungenspitzen. Seit 30. Sept. wurden ihm Koch'sche Einspritzungen gemacht; gegenwärtig ist nichts Krankhaftes mehr nachzuweisen, insbesondere auch keine Tuberkelbazillen in dem spärlichen schleimigen Auswurf. Das Mädchen ist vollständig fieberfrei und hat ein blühendes Aussehen. Das zweite Mädchen, 25 Jahre alt, ist seit zwei Jahren brustleidend, die linke Lunge war bis zur dritten Rippe angegriffen. Es ist seit 1. Oktober in Be-

handlung, bietet gegenwärtig bei der genauesten Untersuchung nichts Krankhaftes mehr. Sonstiger Befund wie oben. Das Gutachten lautete: „beide Mädchen können als geheilt von der Tuberkulose betrachtet werden.“ — In den Tagesblättern werden nun wiederholt Todesfälle berichtet, die nach Einspritzungen mit Kochin eingetreten sein sollen. Was in der Ferne vorgeht, läßt sich schwer oder gar nicht kontrollieren; dagegen wurden auch zwei Todesfälle aus Heidelberg in den Zeitungen berichtet. Hier ist der Thatbestand folgender: Ein Genbarm, früher in Eberbach, wurde von Freundeshand aus Neckarau nach Heidelberg gebracht. Er war im Endstadium der Lungenschwindsucht und hatte hohes Fieber; er wurde veranlaßt, wieder heimzukehren und der Trost ihm gelassen, wenn das Fieber nachlasse, die Kur erst zu beginnen. Er starb einige Tage darauf in Neckarau, aber nicht an der Koch'schen Einspritzung, denn er hatte keine erhalten. Der andere Fall betraf eine Frau, der Einspritzungen mit Kochin gemacht wurden. Sie starb rasch an Erscheinungen einer allgemeinen Bauchfellentzündung. Die von unbetheiligter Seite vorgenommene Leichenöffnung im Leichenfaal des akademischen Krankenhauses ergab Durchbruch eines runden Magengeschwürs in die Bauchhöhle, also ein Loch im Magen. Es ist einleuchtend, daß dieser Unfall der Koch'schen Behandlungsweise nicht zur Last gelegt werden kann. Wie mancher scheinbar gesunde Mensch ist schon an dem Durchbruch eines nicht gekannten Magengeschwürs rasch dahin gestorben!

\* **Sinsheim.** 16. Dez. Am Sonntag Abend hielt der hiesige Musikverein im Saale zum „Löwen“ seine jährliche Generalversammlung ab, welche verhältnismäßig zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Pacius, eröffnete die Versammlung mit der üblichen Begrüßung und gedachte zunächst des bedauerlichen Heimgangs eines beliebten fleißigen Mitgliedes, des Herrn Dr. v. Hertlein, sowie des um das hiesige Musikleben sehr verdienten Herrn Dingel. Das Andenken der beiden Verstorbenen ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Sodann wurde mitgeteilt, daß Herr Rödel aus Gesundheitsrücksichten die Leitung des gemischten Chores niedergelegt habe und die Uebernahme desselben durch Herrn Hauptlehrer Gerber dankbar anerkannt. Es wurde beschlossen, Herrn Rödel für sein erspriessliches Wirken eine dem Vorstand angeheimgestellte Anerkennung zu übermitteln, desgl. ichen zwei ausgetretenen Mitgliedern Dankschreiben zuzusenden. Einige weitere, aktive Mitglieder betreffende Punkte fanden, wie die vorgenannten, rasche und glatte Erledigung. Nach dem von Herrn Kassier Carl hierauf verlesenen Rechnungsberichte beliefen sich die Jahres-Einnahmen auf 914 Mk., die Ausgaben auf 862 Mk 82 Pf., der Kassenvorrat somit auf 51 Mk. 18 Pf. Derzeitiger Mitgliederstand: 16 aktive, 140 passive und 6 Ehrenmitglieder. Herrn Carl wurde, unter Verstattung des Dankes für seine gewissenhafte Rechnungsföhrung, Entlastung erteilt. Die nachher vorgenommene Wahl des Vorsitzenden, des Schriftföhrers und des Kassiers er. ad die einstimmige Wiederbestätigung der jetzigen Herren. In den Ausschuß wurden gewählt die passiven

Mitglieder: Herren Professor Ritter und Kaufmann R. Blum, die aktiven: Herren Kobler, Wickenhäuser, Stritt und Beer. Sämtliche Herren nahmen die Wahl dankend an. Von Seiten zweier Redner wurden die großen Verdienste des Vorsitzenden Herrn Dr. Pacius um den Verein, sowie das erspriechliche Wirken der Herren Schriftführer Breitbeil und Redner Carl ehrend anerkannt und der Dank der Generalversammlung durch Erheben von den Sätzen besonders betätigt.

\* **Sinsheim**, 16. Dez. „Das Handwerk im Mittelalter“ war der Inhalt eines höchst interessanten längeren Vortrages, welchen Herr Professor Ritter gestern Abend im „Bären“ dahier vor sehr zahlreicher Versammlung gehalten und damit den Reigen der Wintervorträge im Gewerbeverein eröffnet hat. Der Herr Redner schilderte zuerst die Handwerker der alten Deutschen, welche indessen nicht als freie Männer dastanden, sondern als Leibeigene oder Hörige die Arbeiten der Herren und Ritter zu verrichten hatten. Dafür bekamen sie Kost, Wohnung, etwas Geld und ein Stück Land zur eigenen Bewirtschaftung. Allmählig aber machte sich das Bestreben unter diesen, den „Unfreien“, geltend, sich von dem beengenden Zustande der Hörigkeit zu befreien. Die Vorbedingungen dazu lagen schon in dem Umstand, daß mehr und mehr Fremde in die Städte zogen und die dienstbaren Handwerker die ihnen verbleibende freie Zeit für jene verwerten konnten. Die Herren sahen das gern, weil ihre Leibeigenen dadurch zu größerer Wohlhabenheit gelangten. Die fertig gestellten Arbeiten wurden zum Verkauf gebracht, infolge dessen die Jahrmärkte und Messen entstanden. Mit der Vermehrung des Handwerks nahmen auch Handel und Wohlstand zu und damit wurde auch der Drang zur Selbständigkeit immer lebhafter, umso mehr, als es viele nicht Leibeigene Handwerker in den Städten gab, was in den Hörigen den Trieb der Gleichstellung erregte. Die Handwerker suchten ihre Bedeutung zu erweitern, indem sie (im 12. und 13. Jahrhundert) Zünfte und Zünnungen bildeten. Die Zünfte hatten jedes ein besonderes Abzeichen und ein eigenes Haus, in welchem sie ihre Versammlungen unter Vorsitz des Zunftmeisters abhielten. Die Gesetze derselben wurden in einer Truhe aufbewahrt. Wer nicht ehrenhaft war, schlechte Arbeiten lieferte oder sich Betrügereien erlaubte, wurde von der Zunft ausgestoßen. Die Zunft wachte über die Zahl der einzustellenden Gesellen und Lehrlinge; die Söhne eines „Unehrlichen“ durften nicht aufgenommen werden. Eine absonderliche Erscheinung jener Zeit war nämlich, daß eine größere Anzahl von Gewerben als „unehrlich“ galten, wodurch die Träger derselben in ein schmachvolles Abhängigkeitsverhältnis selbst im gesellschaftlichen Leben gebracht wurden. Die Reichsgesetzgebung versuchte wiederholt gegen diese Unbilligkeit einzugreifen; aber erst allmählig gewöhnte man sich daran, alle Gewerbe als ehrlich zu betrachten. Zu den ältesten Handwerksarten zählen die Bäcker, Brauer und Fleischer; in den meisten später aufgetretenen Gewerken, wie der Schreiner, Schlosser, Zinngießer und Goldschmiede, zeigte sich schon frühzeitig das Bestreben hohen Kunstsinnes und tragen deren Arbeiten heute noch den Stempel künstlerischer Vollendung. Besonders hervorragend waren in dieser Beziehung die Arbeiten des Erzgießers Peter Bischof (1454/1529), das Sebaldusgrab in Nürnberg, die berühmte Planetenuhr im Straßburger Münster u. a. m. Hauptächlich aber in der Baukunst trat der hohe Kunstsinns unserer Vorfahren zu Tage, wovon deren älteste, die Basilika, die romanischen Bauwerke, später die gotischen Werke, wie das Straßburger und Freiburger Münster, der Ulmer, der Kölner Dom u. s. w. heute noch ruhmvolles Zeugnis ablegen. Dies alles aber war nur möglich durch die große Verdrängerung, in der die Geheimnisse der Kunst von Geschlecht zu Geschlecht sorgsam gepflegt wurden. Redner schloß seine meisterhaften Ausführungen, welche wir leider hier nur in gedrängtester Kürze wiedergeben konnten, mit einem warmen Appell an die Anwesenden, das Beispiel unserer Ahnen stets vor Augen zu halten und in diesem Sinne zu denken und zu wirken. Ausdrücklicher Beifall gab sich hierauf in der Versammlung kund und freudig folgte dieselbe der Aufforderung des Herrn Münzschmeider, dem Herrn Professor Ritter den Dank für seinen interessanten Vortrag durch Erheben von den Sätzen zum Ausdruck zu bringen.

† **Untersimpfen**, 14. Dez. Die Behandlung vonseiten der Käufer hat die hiesigen Tabak-

produzenten dieses Jahr nicht sonderlich erbaut, da an den zur Verwiegung gekommenen 79 Zentnern nachträglich ca. 400 Mark abgehandelt worden sind. Der Tabak ist durchschnittlich schön gewachsen, hat sich aber am Dache nicht gut gemacht und soll bei der Ablieferung zu feucht gewesen sein, wenigstens ein Teil davon. Der Preis stellt sich nach Abzug der Flächensteuer auf 25 bis 26 Mk. pro Zentner. — Ergebnis der Volkszählung: 479 Einwohner gegen 464 in 1885, somit Zunahme um 15 Seelen.

‡ **Balsstadt**, 16. Dez. Heute ging, dem Beispiele anderer Gemeinden unseres Landes folgend, eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes an das hohe Präsidium des Bundesrats und des Reichstages nach Berlin ab.

Δ **Redarbischofsheim**, 16. Dez. Am Sonntag Abend hielt die hiesige Casinogesellschaft ihre Generalversammlung ab; es wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder: Herren Stadtpfarrer Schmitt, Oberförster Wesch und Apotheker Bekker wiedergewählt. — Unser Haushaltungsschulvorstand und Hausvater Herr Jul. Schiel, wurde dieser Tage auf der Jagd in Waibstadt an Ohr und Hand angeschossen. Ein Allemöhler Nimrod, der jedenfalls zu den gefährlichen Sonntagsjägern zählt, hat dies Kunststück glücklich fertig gebracht. Wie uns erzählt wurde ist die Sache für Herrn Schiel noch gut abgelaufen; hätte er sich nicht noch gewendet, würde er den ganzen Schrottschuß ins Gesicht erhalten haben. Herr Schiel hat nun das zweifelhafte Vergnügen — um mich in der Jägersprache auszudrücken — mit verbundenem Vorderlaufe das Zimmer zu hüten, während die Kollegen in Feld und Wald sich wacker anplätzen. Wenns nur überall so glücklich abgeht, wenn auch der Jägermann einen Hasenprung dran wagen muß; für einen Sonntagsjäger dürfte dies das beste Heilmittel sein, ihn für alle Zukunft vom Jagdsport zu kurieren. Ein Unglück könnte das aber nur für die fliegenden Blätter oder andere Wiggblätter sein, da sich kaum ein zweites ebenso gut geeignetes Objekt finden ließe, wie der Sonntagsjäger, der in keinem illustr. Uffblatte fehlen darf.

— Die großherzogliche Generaldirektion der Staatsbahnen hat die Beschränkung hinsichtlich der Be- und Entladefristen für gedeckte und gewöhnliche Wagen wieder aufgehoben und die Frist von 24 Stunden wieder zugelassen. Ein gleiches Zugeständnis konnte bezüglich der offenen Güterwagen übernormaler Größe nicht gemacht werden, weil die Nachfrage nach diesen Wagen fortgesetzt eine sehr starke ist.

— Die Fabrik von Jol. Stern in **Billingen** hat neuerdings ein Orchestrion mit Motorbetrieb hergestellt, welches 93 Clavis, 10 Register, zusammen 400 Pfeifen, 3 Trommeln, 3 Glocken, Triangel, 15 Stück 25 cm. dicke Walzen hat.

— Aus **Baden**. In einer Zigarrenfabrik zu **Neulshheim** fiel ein Arbeiter beim Absteigen vom Trockenraum die Leiter hinab und verletzte sich lebensgefährlich. — Am Freitag stürzte der 20jährige Steinbauer Fried. von **Freudenstein** im dortigen Steinbruch etwa 10 Meter hoch hinab und brach den linken Fuß und Arm je einmal, den rechten Fuß zweimal. Letzterer muß abgenommen werden, da der Knochen ganz zerplittert ist.

— Der Briefträger **Hegel** in **Rehl**, Vater von 7 kleinen Kindern, ist vor einigen Tagen mit etwa 600 Mark Postgeld durchgebrannt. Die Postkasse ist gedeckt. — Sonntag nachts wurde in der Papierfabrik zu **Freiburg** ein Arbeiter infolge vorchriftwidrigen Abwerfens des Transmissionsriemens in das Getriebe gezogen und getödet. Der Verunglückte war Familienvater und ein fleißiger, braver Mann. — Der Mörder **Strittmatter** in **Vörrach** hat nunmehr das Spital mit dem Gefängnis vertauscht, nachdem sich das Unbedenkliche seiner Selbstverletzung herausgestellt hatte. Seine Bemühungen, den Wahnsinnigen zu spielen, waren verlorene Liebesmühe.

— Der amtlichen Statistik zufolge wanderten in diesem Jahre via **Bremen** rund dreißigtausend Polen und Deutsche aus **Rußland** gegen dreizehnhundert im Vorjahre nach **Brasilien** aus.

— Im Krankenhaus zu **Berlin** liegt seit einigen Tagen ein Bauersmann an Blutvergiftung schwer darnieder. Er wurde im Stall von einer Fliege an die Hand gestochen und hat sich die entstehende Geschwulst auch dem Arm mitgeteilt, so daß die Amputation desselben zu befürchten ist.

— Der Direktor des Moabiter Zellengefängnisses in **Berlin**, Herr **Krone**, hat von Neuem darauf hingewiesen, wie schwer es namentlich denen wird, die längere Strafen verbüßt haben, wieder in der bürgerlichen Gesellschaft festen Fuß zu fassen und wie häufig alle guten Vorsätze hinfällig werden, weil es dem Entlassenen nicht gelingt, eine seinen Kenntnissen entsprechende Beschäftigung zu finden. In vielen Fällen werden aber gerade diese Leute, nach der Ansicht des Herrn **Krone**, ein geeignetes Material für die wirtschaftliche Ausnutzung unserer Colonien abgeben. Die Leute sind im Gefängnis bedürfnislos geworden, vor allem der geistigen Getränke entwöhnt und dabei zumeist in praktischen Handfertigkeiten ausgebildet. Es handelt sich vor allem um die Frage, wie die immerhin nicht unbedeutenden Mittel für die Ueberföderung aufgebracht werden könnten. Wie Direktor **Krone** unter Hinweis auf einen speziellen Fall hervorhebt, würden die Gefängnisverwaltungen selbst in der Lage sein, innerhalb der Grenzen ihrer Befugnisse hierzu in geeigneten Fällen Zuschüsse zu gewähren, ein weiterer Teil der erforderlichen Summe könnte aus dem Arbeitsverdienst der Entlassenen genommen werden. Der „Verein für Besserung entlassener Strafgefangenen“ will sich darüber schlüssig machen, ob und wie weit er selbst finanziell die Sache unterstützen will.

— In **Rorsbach** trug sich neulich ein eigentümlicher Fall zu. Ein Fuhrmann sprang, um den Zähnen seines plötzlich wie toll auf ihn eindringenden Rosses zu entkommen, in den See. Das Thier setzte ihm jedoch nach und ertrank, während der Fuhrmann gerettet werden konnte.

— Einer mitteldeutschen Zeitung werden folgende ergötzliche Entschuldigungen von Fortbildungsschülern mitgeteilt: „Da mein Lehrling A. letzten Montag ohne meine Erlaubnis den Jahrmarkt besuchte, so hat er zur Strafe dafür letzten Donnerstag nicht in die Schule gedurft.“

— „Mein Lehrling B. konnte letzte Woche nicht in die Schule kommen, da der andere Lehrling krank war.“ — „Mein Lehrling C. konnte in den verflohenen 8 Tagen den Unterricht nicht besuchen, da er einen bösen Fuß hatte und viele Ausgänge besorgen mußte.“

## \* Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.

VII.

C. Die Versicherungsgesellschaft ist befugt, erkrankten Versicherten, welche von einer Krankenkasse Unterstützung nicht beziehen,\*) freie ärztliche Behandlung und Arznei zu gewähren, sofern als Folge der Krankheit Invalidität zu befürchten ist. Ein Anspruch auf diese Leistung steht den Versicherten nicht zu.

D. Weibliche Versicherte z. B. Dienstmädchen, welche sich verheiraten, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt sind, können, wenn sie die Versicherung nicht fortsetzen wollen, die Hälfte der für sie geleisteten Beiträge zurückverlangen.\*\*)

Stirbt ein Versicherter, bevor er in den Genuß einer Rente gelangt ist, so können seine Witwe bezw. seine ehelichen Kinder unter 15 Jahren ebenfalls die Hälfte der für ihn geleisteten Beiträge zurückverlangen.\*\*)

Stirbt endlich eine Versicherte Frauensperson, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt ist, so können ihre Kinder unter 15 Jahren, falls sie keinen Vater haben, die Hälfte der für sie geleisteten Beiträge zurückverlangen.\*\*)

## In welcher Weise werden die Ansprüche geltend gemacht?

Den Anspruch auf Bewilligung einer Invaliden- oder Altersrente hat der Versicherte bei der unteren Verwaltungsbehörde\*\*\*) seines Wohnorts anzumelden. Der Anmeldung ist beizufügen die Quittungskarte und sonstige zur Begründung des Anspruchs dienende Beweismittel, also insbesondere ein ärztliches Attest, in welchem die Invalidität bescheinigt wird; es werden ferner beizufügen sein die beim Austausch der Quittungskarten erhaltenen Bescheide.

\*) Das heißt also, welche entweder einer Krankenkasse überhaupt nicht angehören oder welche die statutenmäßige Unterstützung der Kasse bereits bezogen haben (welche ausgesteuert sind).

\*\*) Voraussetzung für den Anspruch auf Rückzahlung ist, daß für die versicherte Person 5mal 47 Beitragswochen geleistet sind.

nigungen, aus welchen die Erfüllung der Wartezeit hervorgeht, event. auch diejenigen Bescheinigungen, durch welche die Verminderung der Wartezeit begründet wird.

Die untere Verwaltungsbehörde giebt den Antrag an den Vorstand der Versicherungsanstalt weiter, welcher über den Anspruch in erster Instanz entscheidet. Die Entscheidung des Vorstandes wird von dem Versicherten in einem schriftlichen Bescheid eröffnet. Gegen die Entscheidung des Vorstandes steht dem Versicherten binnen vier Wochen nach Zustellung derselben die Berufung an das Schiedsgericht zu. Die Berufung ist bei dem Vorsitzenden des Schiedsgerichts einzulegen. Die Entscheidung des Schiedsgerichts wird dem Versicherten zugestellt; gegen dieselbe findet binnen vier Wochen nach Zu-

\*\*\*) Welche Behörden als untere Verwaltungsbehörden zu gelten haben, wird von der Landesregierung bestimmt werden.

f) Außerdem erhält der Versicherte für den Fall, daß sein Anspruch anerkannt wird, einen Berechtigungsausweis d. h. eine Bescheinigung über die ihm zustehenden Bezüge unter Angabe der mit der Zahlung beauftragten Postanstalt.

†) Das Schiedsgericht wird für den Bezirk der Versicherungsanstalt errichtet und besteht aus einem Beamten als Vorsitzenden und zwei Beisitzern, einem Arbeitgeber und einem Versicherten, welche von dem Ausschuss der Versicherungsanstalt gewählt wurden.

stellung die Revision bei dem Reichsversicherungsamt\*) statt.

Der Anspruch auf Erstattung von Beiträgen ist nicht bei der unteren Verwaltungsbehörde, sondern bei dem Vorstand derjenigen Versicherungsanstalt, an welche die letzten Beiträge entrichtet worden sind, geltend zu machen. Das Verfahren ist im Uebrigen dasselbe, wie bei der Geltendmachung des Anspruchs auf Rente.

\*) Das Reichsversicherungsamt hat seinen Sitz in Berlin.

+ Die Kalenderliteratur hat eine neue Vermehrung erhalten durch den „**Ausführlichen Wörishofener Kneipp-Kalender**“ herausgegeben vom Pfarrer Kneipp und verlegt von der Köpf'schen Buchhandlung in Kempten. Preis 50 Pfg. Bei der Beliebtheit der Kneipp'schen Methode dürfte auch dieser Kalender, der viele Mitteilungen über die Wörishofener Curmethode enthält, eine reizende Abnahme finden.

Herr Prof. Dr. Stilling von Strassburg empfiehlt gegen die Maul- und Klauenseuche Waschungen der kranken Stellen mit einer Lösung von 1 Teil Pyocotanium caculeum in 2-300 Teilen Wasser (es kann Brunnenwasser verwendet werden). Die Erkrankung soll schon nach 24 Stunden heilen; ist dies nicht der Fall, so kann zu stärkeren Lösungen 1:100 übergangen werden, da das Mittel nicht giftig ist. Das Pyocotanium ist wohl

in jeder Apotheke vorrätig; sollte es nicht vorhanden sein, so kann es von der Firma Merk in Darmstadt (12 Mk. das Kilo) bezogen werden. Da es nur kleiner Mengen bedarf, so ist die Anwendung des Mittels sehr billig.

**Buxkin, reine Wolle, nadelfertig**  
ca. 140 cm breit à Mk. 1.95 Pfg. pr. Meter  
berufen direkt jedes beliebige Quantum  
Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird **Holländ. Tabak** 10 Pfd. fr. 8 Mk. täglich bei **V. Becker in Seesen a. Harz** nachbestellt. (Notariell erwiesen.)

**3-4** Sodener Mineral-Pastillen morgens und abends genommen, heben den Schleim und heilen die Schleimhäute. **Erfolg sicher.** Zu haben in allen Apotheken u. Droguerien à 85 Pfg. die Schachtel.

**Schiffahrtsnachrichten.**  
Mitgeteilt durch die Agentur **C. L. Sickinge, Sinsheim**  
**Bremen, 15. Dezbr.** Der Schnelldampfer „**Trabe**“ Capt. R. Büffius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 3. Dezember von Bremen und am 5. Dezember von Southampton abgegangen war, ist gestern 8 Uhr morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

**Füttert die hungernden Vögel!**

**Bekanntmachung.**  
Vom 19. bis einschl. 24. Dezember ist der Schalter für die Annahme und Ausgabe von Packeten auch über Mittag geöffnet. Am Sonntag den 21. Dezember findet die Packetannahme von 11 Uhr vormittags statt.  
Sinsheim, 15. Dezember 1890.  
Kaiserl. Postamt.  
Hoffmann.

**Für die Herren Aerzte!**  
Professor Dr. Koch's  
**Injectionen-Spritze**  
hat auf Lager und empfiehlt  
Sinsheim. **Ad. Stierle.**

  
Amerikaner  
Oefen zu  
Fabrikpreisen  
von  
**Junker & Kuh,**  
sowie alle Sorten Regulier- u. Kochöfen, Kohlenbecken mit und ohne Deckel, Coaksfüller, Pöfel u. Haken empfiehlt  
**Carl Fischer.**

**Öelgemälde**  
können durch Zufall mit oder ohne Rahmen sehr billig abgegeben werden bei  
**G. Münzesheimer.**

**Musfägelholz**  
in Ahorn-, Birn-, Kirsch- und Nussbaum ist eingetroffen bei  
Hauptstraße. **Karl Seufert.**

**Christbaum-Confect!**  
(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)  
**1 Kiste enthält ca. 440 Stück,** versende gegen **3 Mk.** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht.  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Hugo Wiese, Dresden,**  
Grunaerstraße 26.  
(1879)

Faselhalter **Leonhard Horn** von **Daisbach** hat einen jungen spungfähigen **Ober** zu verkaufen.  
(2048)

**Große**  
**Weihnachts-Ausstellung**  
in  
**Kinderspielwaren,**  
**Glas, Porzellan- und Korbwaren,**  
Lackierte Blechwaren und Lampen,  
Messer, Albums, Cigarrenetuis  
Sinsheim. **Theodor Hoffmann.**

Wegen vorgerückter Jahreszeit  
gewähre ich auf  
**Damen-Wintermäntel**  
darunter hochfeine Modelle in  
**Havelocks Dolmans**  
**Visites**  
**Paletots** kurze & lange Façon  
**Jaquettes**  
aus Woll- & Seiden-Plüsch  
**Astrachan Cheviot**  
etc. etc.  
**Abendmäntel**  
mit Pelz- und Seiden-Wattierung  
bei  
**Barzahlung 10% Rabatt**  
und empfehle diese besonders günstige Gelegenheit beim  
Einkaufe von Weihnachtsgeschenken.  
**Albert Meyer, Heilbronn,**  
Fleinerstrasse 30.

**Für Bäcker:**  
**Prima Havana-Honig,**  
bei 25 Pfund 48 Pfg., bei mehr billiger, vorzüglich zu Lebkuchen.  
Puder zum Glänzer,  
Hirschhornsalz, Pottasche,  
billigt bei **C. Erpf, Conditior.**

Die in langjährigem Gebrauch bewährten extra stark versilberten **Löffel, Messer, Gabeln, Kaffeelöffel, Dessertbestecke, Gemüse- und Borlegelöffel, Luxus- und Haushaltungsgeräte** mit garantiertem Silbergehalt, aus der Württemb. Metallwarenfabrik empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken  
**Eduard Schick,**  
Uhrmacher in Sinsheim.  
Illustrierte Preislisten gratis.

**Gesundheits- und Vanille-Chocolade,**  
Comp. française,  
feinsten schwarzen und grünen **Thee,**  
offen und in Packeten  
und **feinste Vanille**  
empfehl  
**M. Ergelet.**

Bestes  
**Jagdpulver**  
(Hirschmarke),  
**Lefaucheur-Hülzen,**  
Filz- und Papp-  
Propfen,  
Schrote,  
Zündhütchen etc.  
billigt bei  
(1881) **Wilh. Scheeder.**

**Müller's**  
**Kokosnuss-Butter**  
in Büchsen von 1, 2, 5 und 9 Pfund,  
à 65 Pfg. per Pfund emf. h.  
**C. L. Sickinge.**

Auf Freitag treffen frische  
**Schellfische**  
 ein, per Pfund 30 Pfg.  
 (2063) C. L. Sickingen.

Nächsten Freitag frischgewässerte  
**Stöckfische**  
 bei Hugo Seufert  
 (2064) (Marktplatz).

**Christbaumschmuck**  
 und  
**Lichterhalter**  
 billigt bei  
 Mart. Laubis Wtw.

**Christbaum-  
 Verzierungen**  
 aller Art,  
**Baumconfect**  
 in schönster Auswahl  
 empfiehlt  
 C. Crpf, Conditior.

Italienische  
**Dauer-Maronen**  
 billigt bei  
 (1982) C. L. Sickingen.

Auf Weihnachten empfehlen  
 billigt

**Ia. Mandeln,  
 Ia. ital. Haselnuss-  
 kerne,  
 gem. Griesraffinade,  
 Orangeat & Citronat,  
 Vanillezucker, Vanille,**

**Ia. Honig**  
 in Gläsern von 1/2 und 1 K,  
**Hirschhornsalz und  
 Pottasche**  
 sowie sämtliche Gewürze rein unter  
 Garantie

**Gebrüder Ziegler.**

**Pottasche und  
 Hirschhornsalz**  
 empfiehlt billigt  
 C. L. Sickingen.

**Gaben**  
 für die Rettungsanstalt Sinsheim  
 werden auch von den Herren Kauf-  
 mann Carl und Kaufmann C. L.  
 Sickingen entgegengenommen.

**Lehrstelle.**  
 Ein ordentlicher Junge,  
 welcher Lust hat die Bäckerei  
 zu erlernen, kann sofort ein-  
 treten und bekommt gleich  
 etwas Lohn.  
 Gust. Sünther, Eichelbach.

**Ausverkauf von Filzschuhen.**  
 Um ganz damit zu räumen, verkaufe solche  
 unter dem Ankaufspreis.  
 Sinsheim.  
**H. Rusch.**

**Conditorei Lachner**  
 empfiehlt  
 zu Weihnachtsbäckereien  
 sämtliche Artikel  
 in nur prima Qualitäten zu  
 billigen Preisen.  
 Ausgelesene süße **Mandeln**,  
 per Pfund 1.10 Mk.,  
**Christbaum Confect**,  
 per Pfund 60 Pfg.

**K. Blum,**  
 Manufaktur- & Mode-Waren,  
 empfiehlt

**Gardinen:**

engl. Cüll, weiß und crème,  
 Etamine, crème und bunt,  
 bedruckt Crêpe, Manilla,  
 Nessel-Stoff, Draperien.

**Möbelstoffe:**

Santhasestoff, Alexandra, Rips,  
 Damast, Crêpe-Möble.

**Tisch- u. Comode-  
 Decken:**

Neuheiten jeder Art und  
 Preislage.

**Bettdecken:**

Waffel- und Piquedecken,  
 Hochrote, wollene Schlafdecken,  
 Reinwollene Jaquarddecken,  
 Bügeldecken, Wickeldecken,  
 Pferddecken.

**Teppiche:**

Sopha- und Bettvorlagen in Ger-  
 mania, Tapetrie- und Arminster-Art,  
 Läuferstoffe,  
 Wachstuchläufer,  
**Rixdorfer Linoleum**,  
 Ledertuch, Wachstuch.

**Baumwollene  
 Betttücher:**

Große Auswahl in weiß,  
 grau und braun; uni, gestreift  
 und cariert.

Streng feste, billige Preise!  
 3 pCt. Rabatt bei Barzahlung.

**Mentholin,**

erfrischendes Schnupfpulver.  
 Apotheke in Sinsheim.

Richardt.

Beile, Ärte, Holzhoben,  
 Schaufeln und Spaten  
 verkauft unter Garantie  
 (1790) Heinrich Waidler.

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle ich:

Musse, Kragen und Boa's,  
 schwarze Musse, schon von 2 Mk. an,  
 Kinder-Pelzgarnituren, weiß mit schwarzen  
 Tupfen 1.50 Mk.,  
 Pelzkappen in Canin, Sealskin, Seehund, Biber etc.,  
 Jagdmusse, Fußlücke, Fußteppiche,  
 Plüschkragen für Frauen und Mädchen,  
 von Mk. 1.20 an,  
 Fertige gestickte Hausmützen von Mk. 1.50  
 bis Mk. 3.50,  
 Portemonnaies, Hosenträger, Handschuhe,  
 Herren-Cravatten jeder Art, Kragen & Manschetten,  
 Filz- & Seidenhüte in allen Façonnen,  
 Regenschirme von den billigsten bis zu den feinsten.  
**Adolph Stierle, Sinsheim.**

**Phönix-Pomade**  
 nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige  
 reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel z. Pflege  
 u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses  
 u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes.  
 Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor  
 werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke.  
 Täglich einlauf. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.  
 Preis pro Büchse M. 1,- u. M. 2,-.  
**Gebr. Hoppe, Berlin SW.**  
 Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.  
 Zu haben in Sinsheim bei Val. Weyer, Friseur.

**Zu  
 Weihnachtsgeschenken**

empfehle ich:

Gesang- und Gebetbücher für jede  
 Konfession.  
 Jugendschriften, Bilderbücher und  
 Gesellschaftsspiele.  
**Lederwaren:**  
 Geldbörsen, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Visittäschchen etc.  
**Große Auswahl in Rahmen**  
 für Visites- und Cabinet-Bilder, Staffeleien und  
 Spiegel, Schreibzeuge, Handschuhe und Taschentuch-  
 Kästen, Necessaire, Lächer und Lampenschirme.  
**Photographie-Albums,**  
 Bilder- und Schreib-Albums,  
 Poesie- und Kochrezepten-Bücher.  
**Schreibmaterialien.**  
 Schreibgarnituren, Reibzeuge & Farbkästen.  
 Neuheiten in Gratulationskarten  
 in großer Auswahl.  
**Jac. Doll,**  
 Buchbinderei & Schreibmaterialienhandlung  
 (neben der Apotheke).